QK 305 v. Miltitz
Z c 6800
X 2054250

Noch eine Leichpredigt/

Bey dem Begräbnüs eines vngetauffte Kindleins/ Weiland des Gestrengen/ Edlen vnd Ehrnvesten Heinrich von Miltitz auff Döbernitz Töchterlein/

Welches den 8. Aprilis in der Nacht vmb eilff Vhr tod auff diese Welt kommen/ *Anno* 1602. vnd den 10. *Aprilis* hernach zur Erden bestattet ward/

Gehalten durch

Magistrum Balthasarem Meisnerum,
Stadtpredigern zu Dreßden.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Dreßden/
Gedruckt durch Matthes Stöckel/

Anno M. DC. II.

Eine Christliche vnd kurtze Leichpredigt.

TEXTVS.

Marci 16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern / Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden / Wer aber nicht gleubet / der wird verdammet werden.

DEliebte vnd auserwehlete in vnserm HErrn vnd Heilande Jesu Christo / Wir lesen im Propheten Joel am ersten vnd andern Capitel / daß der Prophet zu seiner zeit gar eine trewhertzige vnd väterliche Vermahnung an seine liebe Zuhörer thut / vnd saget vnter andern also: O wehe des Tages / denn der Tag des HErren ist nahe. Im andern saget er: Erzittert alle Einwohner im Lande / denn der Tag des HErren kömmet vnd ist nahe. In welchen Worten er seinen

lieben Zuhörern trewlich zuschreiet/ sie wollen doch jhre Seligkeit in acht nehmen / ein Gottseliges vnd Christliches Leben führen / Sünde erkennen / vnd rechte ware Rewe vnd Busse vber jhre Sünde haben / vnd setzet die Vrsach hinzu/ warumb sie es thun sollen / Denn der Tag des HErrn kömmet/ vnd ist nahe / Als wolt er sagen / Balde/ balde werde Gott kommen/ vnd einen jeglichen richten nach seinen Thaten / Sie haben nichts gewissers zu hoffen vnd zugewarten / vnd dieser Tag ist jhnen neher / als sie gedencken mögen/ er ist verhanden vnd für der Thür / Darumb warnet er sie / wolte gerne / daß sie dem zeitlichen vnd ewigen Vnglücke entgehen möchten. Hat es nu der Prophet Joel zu seiner Zeit gethan / etliche hundert Jahr zuuor ehe Christus Mensch worden / Wie viel mehr sollen wirs Lehrer vnd Prediger jetziger Zeit thun/ der gantzen Welt fürhalten/ daß der Tag des HErrn verhanden sey / Denn die Welt hat sind der Propheten Zeit vber zwey tausent Jahr gestanden / darumb muß der Tag des HErren nu viel neher sein. Diß bezeuget auch Himmel/ Erden vnd alle Creaturen/ daß er bald kommen wird/ vnd richten Tode vnd Lebendige. Damit vns aber dennoch dieser Tag nicht plötzlichen vbereilen vnd erhaschen möge / so handelt Gott der Allmechtige so gnedig vnd väterlich mit vns / daß Er vns etliche gewisse vnd vnfeilbare Zeichen giebet / wobey wir wissen / sehen vnd greiffen sollen / daß dieser grosse vnd sehr schreckliche Tag nu nicht mehr lange aussenbleiben wird. Luc. 21. Sonne / Mond vnd Sternen werden jhren Schein verlieren/ das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen / Auff Erden wird den Menschen bange sein / für furcht vnd warten der dinge so noch kommen sollen. Wenn wir diese Zeichen sehen / so sollen wir vns selbsten die Rechnung machen / der Richter Christus werde nicht mehr lange aussenbleiben. Vber diese Zeichen aber alle/ dabey wir die Zukunfft Christi zum Gerichte erkennen sollen / giebet Er vns noch eines / vnd sagt: *Væ prægnantibus*, Wehe den Schwangern vnd Seuglingen / Zeiget an/ für dem Jüngsten Tage/

Tage werden sich solche trübselige Felle zutragen/ daß Kinder vnd Mütter in der schmertzlichen Geburt bleiben / oder aber die Kinder tod auff die Welt kommen werden. Solche schreckliche vnd trawrige Felle / dauon Christus selbsten geweissaget hat / erfahren wir teglich/ vnd werden jetzo im letzten Theil der Welt sehr gemein. Darumb sollen auch wir daraus schliessen vnd vermercken/ daß Gott nicht lange wird aussenbleiben/ wir mögen vns schicken vnd bereiten. Weil wir dann jetzunder einen solchen betrübten Trawerspiegel / da Gott ein Adeliches Kindlein in Mutterleibe abgefodert / tod auff diese Welt hat kommen lassen / für Augen ligen haben / die Christliche Eltern sonder zweifel darüber bekümmert vnd betrübet sein / vnd dennoch ohne Trost nicht wieder von einander gehen möchten/ so wollen wir vns für der hohen Maiestet Gottes demütigen/ auff dißmal nicht mehr / als ein einiges Stücklein handeln.

Propositio.

Was fromme Gottselige Christen von den vngetaufften Kinderlein halten / vnd wie sich betrübte Eltern / denen solch Hauscreutz zu handen kommet/ in solchen schweren Fellen trösten sollen / Sie sollen wissen vnd gleuben / daß sie dennoch nicht verloren sein / sondern auch ewig selig werden.

Von diesem Stücklein sollen Ewer Liebe auff dißmal gar kurtzen vnd einfeltigen Bericht anhören / Gott der Vater vnsers HErren Jesu Christi gebe vnd verleihe vns hierzu seine Gnade vnd heiligen Geist / Amen.

ANfenglichen / geliebte in Christo / sagt der Euangelist *Marcus* / daß Christus zu seinen Jüngern gesprochen: Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden. In diesen Worten befielet der ewige Sohn Gottes seinen lieben Jüngern / die Er aussendet in die gantze Welt / zweierley / das sie thun vnd mit höchstem grösten fleis verrichten sollen / vnd jhnen lassen angelegen sein / wo sie anders für Gott bestehen wöllen. Das 1. stehet *in docendo*. Das 2. *in baptisando*.

Erstlichen wil vnser HErre Gott von seinen Jüngern haben / sie sollen lehren vnd predigen allen Creaturen / Sie sollen allen Menschen zum höchsten vnd einigen Troste ankündigen / daß Gott gnedig vnd barmhertzig ist / wie Dauid lehret in seinem 103. Psalm / vnd Jeremias *in Thren.* am 3. Seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sie ist alle Morgen new / vnd seine Trewe ist gros / Er wil nicht ewig Zorn wieder sie halten / Psal. 30. Esai. 54. Sie sollen nur jhre Sünde bereuwen / den HErren Jesum Christum lernen erkennen / so wil Gott jhrer Sünde in ewigkeit nicht gedencken / sondern sie sollen selig werden. Wie solches Christus selbs bezeuget / Johan. 17. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christum erkennen. Sap. 15. Dich kennen ist eine vollkomene Gerechtigkeit / vnd deine Macht wissen ist eine Wurtzel des ewigen Lebens. Daher haben auch die fromme Alten gesagt:

Wer Jesum Christum recht erkent /
Der hat seine Zeit wol angewendt.

Das sollen die Jünger Christi für allen dingen thun / lehren vnd predigen / allen Creaturen den Weg zum Himmel vnd ewigen Leben weisen / vnd zeigen / die es auch hören vnd annehmen / die sollen ewig selig werden / Johan. 8.

Zum

Zum andern wil Christus von seinen Jüngern haben / sie sollen auch teuffen. Wenn die Heiden Gottes Wort gehöret / vnd Christum haben lernen kennen / als denn sollen sie auch dieselben teuffen. Diß jhr Ampt haben sie auch mit höchsten vnd grösten fleis verrichtet / wie wir lesen in der Apostel Geschicht / daß sie gantze Heuser getaufft haben / das ist / Jung vnd Alt / auch die kleinen Kinder.

Wer nu die heilige Tauffe nicht veracht / sich dazu helt / vnd die kleinen Kindlein dahin führet vnd teuffen lesset / die sollen haben vergebung der Sünden vnd ewiges Leben. Also tröstet Petrus alle getauffte Christen / Act. 2. Thut busse / vnd lasse sich ein jeglicher teuffen auff den Namen Jesu Christi / zur vergebung der Sünde. Wil also Gott / daß alle Menschen getaufft werden / bey verlust jhrer Seelen Heil vnd Seligkeit.

Hie fragt sichs nu / Weil denn Gott die heilige Tauffe so hoch befohlen / daß man dieselbe nicht verachten noch verseumen sol / auch allein denen die Seligkeit verspricht / vnd vergebung der Sünden zusaget / die sich teuffen lassen / Was sollen wir denn halten von den kleinen vngetauften Christen Kindern / die in Mutterleibe sterben vnd abgefodert werden / die des Tages Liecht nicht sehen / was haben sich in solchen schweren fellen die betrübte Eltern zu trösten / wil sie denn Gott der Allmechtige auch zu gnaden annehmen / weil sie die Tauffe nicht empfangen / werden denn auch solche vngetauffte Kindlein selig / werden denn auch die Eltern dieselben am Jüngsten Tage für Gottes Angesichte sehen / weil gleichwol hier ausdrücklichen stehet / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden?

Diese Frage vnd Lehre sollen nu alle fromme Christliche Eltern jhnen zu trost mercken vnd behalten / denen Gott der Allmechtige solch Hauscreutz zuschickt / was sie sich darin zu trösten / wofür sie es achten vnd halten sollen / vnd was sie von jhren vngetauften Kindern zu hoffen vnd zugewarten haben.

Solche

Solche Christliche Eltern sollen für allen dingen bedencken vnd behertzigen / daß es gewis vnd war sey / daß vns allen die heilige Tauffe von dem Allmechtigen vnd ewigen Gott gar thewer vnd hoch befohlen / Er weis daß vnser Seligkeit daran gelegen ist / wir sollen dieselbe auch nicht mutwillig verachten vnd verseumen / wo wir nicht in Gottes zeitliche vnd ewige straffen fallen wöllen. Es werden auch gewislich alle Gottlose Eltern am Jüngsten Tage ein schwer vrtheil haben vnd bekommen / die jhre liebe Leibesfrüchte / die Gott giebet vnd bescheret / durch jhre eigene Schuld vnd Verseumnüs / wie offt von den vnzüchtigen Bestien geschicht / an der heiligen Tauffe hindern / vnd die arme vnschüldige Kinderlein daran verkürtzen / die habens für Gottes Angesicht zu verantworten / wenns durch jhre Schuld geschicht / Aber dennoch können sich in dieser Welt allerley felle zutragen / daß die arme kleine Kinderlein nicht getaufft werden / vnd dennoch die fromme Christliche Eltern daran vnschüldig sein.

Als 1. können offt auch fromme Eheweiber / wegen Schwachheit vnd Kranckheit halben / jhre Leibesfrüchte nicht biß zu gebürlicher Zeit tragen / daran ist ja Vater vnd Mutter entschüldigt / denn es ist Gottes wille / der schickt vns Kranckheit zu / es ist seine väterliche Ruthe.

2. Erschrecken offt arme Weiber plötzlich / fallen vnuersehens / nehmen schaden an jhrem Leibe / daß es vnrichtig mit jhnen zugehet / das ist nu jhnen nicht zu zumessen / wenn die Kinderlein tod auff die Welt kommen / vnd die heilige Tauffe nicht empfangen können.

3. Schickts vnser lieber trewer Gott bißweilen in dem schmertzlichen Creutz der Geburt selbsten so engstiglichen / daß entweder nach seinem Göttlichen Willen das Kind tod auff die Welt kömbt / oder auch wol Mutter vnd Kind zugleich mit einander bleiben / vnd kan das Kindlein dem HErren Jesu Christo in der heiligen Tauffe nicht einuerleibet werden.

In

In solchen Fellen wird auch Christlichen Eltern/ die ohne alle schuld sein / angst vnd bange / dörffen offt vnd vielmals in allerley gefehrliche Gedancken vnd zweifel aus schwermut kommen vnd gerathen / daß sie gedencken / wer weis ob auch vnsere Kinder / die ohne die Tauffe gestorben / selig sein / vnd wir dieselben für Gottes Thron in Frewde sehen werden. Solche Gedancken bleiben manchmal nicht aussen/bekümmern vnd betrüben sich Eltern darüber / wissen sich in solcher Noth nicht recht drein zu schicken.

Im Bapstthumb/ da der Mensch der Sünden/ vnd das Kind des verderbens regiert / hat man von solchen vngetaufften Kindern viel vngereimtes dinges gedichtet / von welchen arme Eltern wenig trosts gehabt.

Als 1. Daß solche vngetauffte Kinder/ die tod auff die Welt kommen / nicht im Himmel bey den Heiligen vnd Gleubigen Gottes weren/ sondern an einem besondern Ort/ den sie *Circum infantum* genent/ vnd dieser Ort / da solche Kinder sich auffhalten / sol sein zwischen dem *Limbo patrum* vnd Fegfewer.

2. Haben sie fürgeben / daß diesen armen Kindern an dem Orte weder wol noch wehe were / wüsten selbsten nicht wie jhnen geschehe.

3. Welches gar schrecklich zu hören / Es werden Poltergeister draus / die sich in den Heusern pflegen auffzuhalten / vnd die Leute schrecken vnd furchtsam machen. Diß alles sind lauter Gottslesterliche vnd Heidnische Gedichte/ lauffen wieder Gott vnd sein Göttliches Wort / wieder die gantze heilige Schrifft / Ach was hetten arme betrübte Eltern / von solchen Menschlichen Treumen vnd Gedichte / in jhrem Creutz für Trost vnd Labsal / wie könten sie sich doch trösten vnd auffrichten. Wir / als ware Christen/lassen dieses alles billich fahren / vnd halten vns zu Gottes Wort vnd rechten Brunnen Israel / vnd hören/ was vns der trewe Gott von solchen Kinderlein lehren vnd predigen lest. In Gottes Wort aber ha-

ben vnd finden wir den Trost/die wolgegrünte vnd rechte Lehr/ daß im Nothfall der Gleubigen Christen Kinder / die tod auff diese Welt kommen / vnd können nicht getaufft werden / auch ohne die eusserliche Tauffe zu gnaden angenommen / vnd wir dieselbige / als selige Kinder / dort für Gottes Angesicht sehen werden. Hieran sollen nu gleubige Christen gar nicht zweifeln / daß auch solche vngetauffte Kinder selig werden/ vnd für Gott bestehen / Haben wir gewissen vnd vnfeilbaren Grund vnd Beweis/ welche vnsere Hertzen vnd Gewissen vberzeugen/ daß auch solche Christen Kinder selig werden. *1. Verbum. 2. Symbolum. 3. Orationis mandatum. 4. Circumcisionis Sacramentum. 5. Primitiuæ Ecclesiæ ritum.*

1. Daß auch die vngetauffte Christen Kinder selig werden / haben wir Gottes krefftiges vnd seligmachendes Wort / Gen. 17. saget Gott zu dem Alt vnd Ertzvater Abraham: Ich bin dein Gott / vnd deines Samens Gott. Er sagt jhm vnd allen gleubigen Jüden zu / vnd thut jhnen die väterliche Verheissung / Er wölle jhnen alle jhre Sünde verzeihen vnd vergeben / in allen Nöthen jhr Gott sein / sie schützen vnd erhalten/ wie Er denn allezeit gethan / in Egypten erhalten / heraus geführt mit starcker Hand / durch das rothe Meer geholffen/ vnd in das gelobte Land geführt / Wil sie auch endlich ewig selig haben. Ein solcher Gott wil Er sein dem Abraham / vnd allen Gleubigen. Vnd sagt ferner: Ich wil auch sein deines Samens Gott. Damit meinet der ewige Gott / die arme kleine Christen Kinder / weil sie noch in Mutterleibe sein / derer Gott wölle Er auch sein / jhnen jhre Sünde / darin sie empfangen werden / verzeihen vnd vergeben / Er wil sie auch zu Gnaden annemen / nimmermehr verlassen / vnd wenn sie gleich in Mutterleibe sterben / tod auff die Welt kommen / so sollen sie doch am Jüngsten Tage selig bestehen. Das sol nu aller gleubigen Eltern jhr Trost sein / der Gott / der für sie sorget / Sünde vergiebet / der thuts auch jhren Kindern / So folget

nu ja

nu ja auch billich / daß sie an jenem Tage werden selig werden.

2. Bezeugets vnser Christlicher Glaube / daß der Sohn Gottes mit seiner aller heiligsten Empfengnüs vnd Geburt / vns alle / die wir Christen sein / vnd an jhn gleuben / von vnser vnreinen / sündlichen Empfengnüs vnd Geburt / gereiniget vnd geheiliget hat. Dieses alles geniessen auch die kleine Kinderlein in Mutterleibe / Vnd wenn sie gleich tod auff die Welt kommen / vnd die heilige Tauff im Nothfall nicht haben können / so hat sie doch Gott geheiliget vnd gereiniget / nimmet die Schuld der Erbsünde von jhnen / darumb / daß sie sein im Bunde der Gnaden.

3. Haben wir von Christo Jesu Gebot vnd Befehl / daß wir in allen Nöthen zu Gott sollen ruffen vnd schreien / jhme vnsere vnd der gantzen Welt Noth sollen fürtragen / Vber das / so haben auch gleubige Christen die Göttliche vnd gnedige Verheischung vnd Zusage / was sie in seinem Namen bitten werden / das sol jhnen warhafftig gegeben werden. Demnach sollen fromme Eltern für jhre Kinder in Mutterleibe bitten / Ach HErr Jesu Christe / du weists / daß vnsere Kinderlein in Sünden empfangen werden / vnd müssen ewig darin verderben / wenn jhnen durch die heilige Tauffe vnd dein Verdienst nicht geholffen würde / Ach HErr Jesu Christe / wenn es nu in Mutterleibe stürbe / vnd tod geboren würde / so vergieb jhm die Erbschuld / laß dein bitter Leiden vnd Sterben auch an vnserm Kindlein nicht verloren sein. Wenn nu die Eltern also zu Gott für jhre Kinder flehen vnd bitten / so ist kein zweifel / daß solche Gebet für jhre Leibesfrüchte gewißlich erhöret werden / vnd können bey sich also schliessen: Mein lieber Gott wil mir geben / was ich in seinem Namen bitte. Ich habe gebeten / Er wölle meinem Kinde die Erbschuld in Mutterleibe vergeben. So zweifel ich nu gar nicht / Gott habe solches gethan / Ist nu die Erbschuld weg / so wirds gewiß selig / wenn es gleich die heilige Tauffe nicht hat können erlangen.

4. Im Alten Testament lesen wir / Gen. 17. daß Gott das heilige Sacrament der Beschneidung ernstlich geboten vnd befohlen hat / Es sollen alle Kneblein am achten Tage beschnitten werden / bey verlust jhrer Seligkeit. Vnd stehet vnter andern also: Welches Kneblein den achten Tag nicht beschnitten wird / des Seele sol ausgerottet werden aus seinem Volcke. Da saget ja Gott ausdrücklichen / Es sol ein solch Kneblein aller Gnade vnd Barmhertzigkeit beraubet sein / vnd nicht selig werden / wenn es nicht beschnitten / vnd sich dem Gnadenbund GOttes vntergiebet. Es stehet aber dabey / welches wir wol mercken vnd behalten sollen / wenn sichs der Gnaden Gottes nicht zu trösten hat / oder verdampt ist / Darumb saget Gott / ist es verloren / das es meinen Bund nicht gehalten hat / das ist / Wenn mein eingesetztes Sacrament mutwillig veracht vnd verlassen wird / als denn wil Gott ewig verstossen / vnd kan ein solch Kind nicht selig werden / Aber im Nothfall / wenn mans nicht haben kan / die Kinder kommen tod auff die Welt / oder sterben geschwinde / Da wil Gott dispensiren / im Nothfall wil Gott Gnade erzeigen / vnd solche Kinderlein annemen / wie Ers denn in der That offtmals gethan. Denn in der Wüsten / da das Volck Jsrael das Elend baweten / wurde in viertzig Jahren kein Kindlein beschnitten / wegen des stetigen reisens vnd fortziehens / waren in grosser Noth vnd Gefahr / vnd ward die Beschneidung vnterlassen / wie wir lesen / Josuæ 8. So sind auch sonsten viel Kinderlein für dem achten Tage gestorben vnd abgefodert / ehe denn sie sind beschnitten worden. Jn Egypten Lande ließ der wüterich Pharao alle Kneblein Jsraels ins Wasser werffen vnd erseuffen / so bald sie in diese Welt geboren worden / Exod. 1. Auch wurden von dem Kindermörder Herode viel vnbeschnitten Kindelein hingerissen vnd erwürget / ehe denn sie die Beschneidung empfiengen / Aber dennoch preiset die heilige Schrifft solche vnbeschnittene Kinderlein alle gerecht vnd selig / nennet sie heilige vnd vnschüldige Kinder / denen Christi

Vnschuld

Vnschuld vnd Heiligkeit zugerechnet worden. Dieses nu haben sich fromme Christen in solchen Nothfall auch zu trösten / wenn jhre Kinder für der Tauffe sterben / daß sie dennoch selig werden / vnd für Gott bestehen.

5. Letzlichen lesen wir *in historia Ecclesiastica*, daß in der ersten Kirchen / nach Christi Leiden / Sterben vnd Himmelfahrt / gar viel fromme Christen gestorben sein / ehe denn sie die heilige Tauffe empfangen / vnd dennoch selig worden. Diß sehen wir an dem Schecher am Creutze / dem verheischt ja Christus das Paradis vnd ewige Leben ohne Tauffe / ob er gleich nicht getaufft worden. Deßgleichen sind viel heiliger Märterer vmbgebracht vnd getödtet worden / die noch nicht sein getaufft gewesen / vnd doch selig worden. Ich muß allhier einer Historien gedencken. Von dem großmechtigen Keyser *Valentiniano*, der auch ohne Tauffe gestorben / den der Tod vbereilet / ehe denn er getaufft worden / thut der alte Lehrer *Ambrosius* eine schöne tröstliche Leichpredigt / Tom. 3. mir / *pag.* 5. darin saget er also zu allen Zuhörern: Jhr bekümmert euch vielleicht / daß der Keyser nicht ist getaufft worden / Lieber saget mir / was können wir mehr dazu thun / denn daß wirs begehren / vnd darumb bitten. Er hat die Christliche Tauffe von Hertzen begehret / vnd ist willens gewesen / sich von mir teuffen zu lassen. Darumb weil er sie begehret hat / so hat er sie auch warhafftig empfangen / weil er darumb gebeten / so hat er sie auch erlanget. Der Christi Geist gehabt / solt er nicht auch Christi Gnade gehabt haben / Oder wenn das hindern solte / daß die eusserliche Ceremonien der Tauffe nicht bey jhm sind gehalten worden / So müsten die lieben Märterer / die für der Tauffe erwürget sein / auch nicht selig werden / Aber wie jene in jhrem Blut getaufft vnd gewaschen sein / Also ist auch der Keyser in seinem begehren vnd verlangen getaufft vnd gewaschen worden. Er saget ausdrücklich / daß die Märterer in jhrem Blute getaufft sein / Also auch die Kinder / die in Mut-

leibe / in der Geburt sterben / wenn sie dem HErren Christo durch ein gleubiges Gebet zugetragen vnd befohlen werden. Dieser meinung / daß auch die vngetauffte Christen Kinder selig werden / ist auch Doctor Lutherus seliger Gedechtnüs / in *Tom. 6. Ienens. pag. 102.* Wie müssen die Christen thun / die in Türckey gefangen sein / die das Sacrament nicht haben können / vnd sich allein begnügen lassen am Glauben vnd begierden / vnd werden doch selig / Also auch / wenn jemand das Nachtmal nicht haben kan. Da spricht Lutherus solche Kinderlein auch selig.

Möcht aber jemand hier sagen / Ja / ich höre wol / daß solche vngetauffte Kinder sollen selig sein / Es stehet mir aber der Spruch Christi noch im wege / da Er / Johan. 3. saget: Es sey denn daß jemand aus Wasser vnd Geist geboren werde / so kan er nicht in das Reich Gottes gehen / Wie können nu solche Kinder selig werden? Was diesen Spruch anlanget / so ist das Christi meinung / daß wir solch Mittel / die heilige Taufe / wenn wir sie haben können / keins weges verachten vnd versäumen sollen / Aber im Nothfall / wenn wir sie nicht haben können / vnd dennoch durch ein gleubig Gebet dem HErren Christo vnsere Leibesfrüchte befehlen vnd zutragen / Diese Kinder werden in diesem Spruch nicht verdammet / so wenig als jene / die im Alten Testament für der Beschneidung gestorben. Denn wir arme Menschen sind an diß Mittel der Tauffe gebunden / aber Gott nicht / Vnd heist / wie die Alten gesaget haben: *Non priuatio, sed contemptus Sacramenti damnat.*

Hierbey sollen nu betrübte Eltern / denen GOtt diß Creutz zuschickt / folgende Lehrstücklein mercken vnd behalten:

1. Daß es jhren Kindern / die tod auff die Welt kommen / die Tauffe nicht empfangen / dennoch an jhrer Seligkeit gar nicht schade / denn sie haben einen gnedigen Gott / vnd vergebung der Sünden / weil sie Christo durch jhr gleubiges Gebet sind befohlen worden. Sollen sich in solchen Nöthen zu frie-

den

den geben / vnd mit Job beten: Der HErre hats gegeben / der HErre hats genommen / der Name des HErren sey gelobet.

2. Wil vnser lieber Gott hiermit angeigen vnd vns erinnern / wenn Er solche Kinderlein abfodert / daß wir vnser böses Leben bessern / von Sünden vnd Lastern / als Geitz / Wucher / Stoltz vnd Hoffahrt ablassen / vnd gedencken / Ach lieber Gott / geschicht das am grünen Holtz / was wil wol am dürren geschehen. Reist Gott solche Kinderlein hin / was wird wol denen wiederfahren / so in Sünden leben / Darumb fürchtet Gott / vnd bessert ewer Leben / daß jhr wirdig für Gott bestehen müget.

3. Zu letzt sollen wir bey solchen schweren Fällen lernen / daß nu der Jüngste Tag verhanden / denn für demselben sols also zugehen / daß die kleinen Kinder sterben / in der Geburt bleiben. Weil wirs denn offt erfahren / so haben wir vns auch keine andere Rechnung zu machen / denn der grosse Tag ist verhanden / welcher sein wird *Dies refrigerij & restitutionis omnium*, Der Tag der Erquickung vnd wiederbringung aller dinge / Da wird ein jeder Vater seinen Sohn / vnd ein jede Mutter jhre Tochter wieder bekommen / vnd werden jhre Kinder sehen vnter den Engeln Gottes / vnd hören singen: Heilig / Heilig / Heilig ist vnser Gott / der HErre Zebaoth / Als dann werden sie auch in ewigen Freuden bey einander leben / vnd jhres Leides reichlich ergetzet werden. Zu solcher gewünschten Freude helffe vns nu allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Zc 6800 Ak

V017 m.c.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82212-p0016-3

QK 305

Z c 6800

K 2054250

Noch

p

Bey d

grebnůs ein

Kindleins / Weil

Edlen vnd Eh

von Miltit

Töc

Welches den

Nacht vmb eilff

kommen / An

Aprilis he

besta

Geh

Magistrum Bal

Stadtpred

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Gedruckt durc

Anno

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82212-p0017-9